

# Hamburger Klimaschutz-Fonds e.V.

## Das Jahr Zweitausendzwölf



### Liebe Unterstützer & Unterstützerinnen des HKF,

hier geben wir Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten des Hamburger Klimaschutz-Fonds, die Sie mit Ihren Spenden 2012 ermöglicht haben. Laufend aktualisierte Informationen finden Sie auf unseren Internet-Seiten unter [www.klimaschutz.com](http://www.klimaschutz.com).

Die UN Klimakonferenz in Katar im Dezember 2012 ist zwar nicht gescheitert, „nach Verlängerung und Nacharbeit wurde im letzten Moment noch ein Papier unterschrieben.“ Dieser Satz konnte direkt von der Beurteilung der vorigen Konferenz in Durban übernommen werden. Also wieder nur ein ganz winziger Schritt und die üblichen Verdächtigen akzeptieren auch das Wenige nicht.

Der wichtigste Beschluss: Das Kyoto-Protokoll, in dem sich die internationale Staatengemeinschaft 1995 erstmals auf verbindliche Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel einigte, wurde bis 2020 verlängert. Danach soll ein neuer Weltklimavertrag in Kraft treten, diesmal möglichst gemeinsam mit den größten CO<sub>2</sub>-Emittenten USA und China.

Bundesumweltminister **PETER ALTMAIER** (CDU) sagte, der „Doha Climate Gateway“ habe „das Tor in die Zukunft des internationalen Klimaschutzes geöffnet“. Alle Staaten seien nun aufgefordert, bis 2020 mehr Ehrgeiz zu zeigen.

**REBECCA HARMS**, die Vorsitzende der Grünen/EFA-Fraktion im Europaparlament, bemängelte, dass die EU noch immer nicht bereit sei, ihr veraltetes Klimaziel von 20 Prozent weniger Emissionen bis 2020 zu erhöhen.

Weder der Abbau überschüssiger Emissionsrechte wurde erreicht, noch wurden den vom Klimawandel bedrohten Entwicklungsländern konkrete Finanzhilfen zugesagt, wie das im vorigen Jahr beschlossen worden war.

Es wäre dringend nötig, dass Europa im Kampf gegen den Klimawandel eine Führungsrolle übernehme. Zum Beispiel könnte in Europa ein neues Klimaziel von 30 Prozent weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß beschlossen werden. Das würde auch andere Länder in Zugzwang bringen.

Für den HKF heißt das alles: optimistisch bleiben, weiterhin die Solarprojekte unterstützen, und überlegen, wie Klimaschutz besser umgesetzt werden kann.

## Unsere Aktivitäten 2012

- >> Solargestützte Feldbewässerung in Nicaragua, Fortsetzung des Projektes im zehnten Jahr!
- >> Fortschritte beim Projekt „Nachhaltige Müllverwertung“ in Olongapo, Philippinen
- >> Masterplan und Stadtvertrag CO<sub>2</sub>-neutrales Hamburg

## Solarbetriebene Wasserpumpen für Nicaragua ein Projekt im zehnten Jahr

Schon seit 10 Jahren fahren Schülergruppen der Stadtteilschule Blankenese nach Nicaragua, um dort Solaranlagen aufzubauen. Zuerst ging es um die Beleuchtung von Schulen, später konzentrierte sich das Projekt auf die Feldbewässerung mit Hilfe von solar betriebenen Wasserpumpen – das Projekt „Agua es Vida“ –. Besonders wichtig war dabei die Zusammenarbeit mit der Universität Leon und der ortsansässigen Firma Enicalsa.

Dem Klimaschutz nützen solche Projekte in dreifacher Weise: solare Systeme emittieren kein CO<sub>2</sub>, die Bauern, aber auch die Schüler und Studenten in Nicaragua, erfahren die Vorteile der Solartechnik in der Praxis und die Schüler in Hamburg lernen durch eigenes Handeln was Klimaschutz bedeutet und was man dafür tun kann.

In diesem Jahr war wieder eine Projektgruppe in Nicaragua und die Schüler haben darüber berichtet: Ende Juli 2012 flogen wir, das „Physik/Technik-Profil“ der Stadtteilschule Blankenese,





nach Nicaragua. Dort wollten wir in León, der zweitgrößten Stadt Nicaraguas, solarbetriebene Pumpsysteme aufbauen. Diese Reise bildete den Abschluss unserer intensiven Vorbereitung in unserem profilgebendem Fach „Technik“ der 12. Klasse.

In Nicaragua wurde unsere Klasse in vier verschiedene Gruppen aufgeteilt. Die Aufgabe der ersten Gruppe war es, bei Jorge, einem Landwirt, ein neues solarbe-

triebenes Pumpsystem aufzubauen. Die zweite Gruppe war dafür zuständig, bei Tito Winkel und Höhe einer bereits bestehenden Solaranlage zu optimieren. Tito Antón ist Dozent an der Universität von León und Spezialist für ökologischen Gemüse- und Obstanbau. Die Gruppe drei war dafür verantwortlich, einen Hochtank mit 5000l Fassungsvermögen aufzustellen. Dieser dient für die nächtliche Wasserversorgung von Titos Feldern. Die Messtechnik aufzubauen fiel

in den Aufgabenbereich der vierten Gruppe. Die Firma „Enicalsa“, die für die Wartung und Instandhaltung der lokalen solarbetriebenen Pumpsysteme zuständig ist, diente allen Gruppen als Werkstatt.

Für den Bau der Pumpen und deren Versorgung mit solarem Strom muss einiges gebohrt und zusammenschraubt werden. Bei manchen Arbeiten werden unkonventionelle Methoden eingesetzt.





*Die Stadtteilschule Blankenese zählte mit dem Projekt „Agua es vida“ zu den rund 200 Ausstellern, die sich am 5. und 6. Juni 2012 auf der vierten Woche der Umwelt in Berlin präsentiert haben.*

## Ausstellung und Wettbewerb

Die Beteiligung an Ausstellungen und Wettbewerben ist ein Mittel, um diese Projektarbeit bei anderen Schulen und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Zusätzlich werden die am Projekt beteiligten Schüler motiviert, auch die Klimaschutzprojekte anderer Schülergruppen genauer anzusehen.

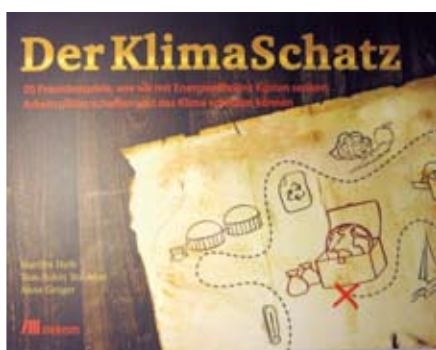
Am 7. Dezember wurde die Auszeichnung „Aktivste Solarschule“ (2. Platz) der Stadtteilschule für dieses Projekt von dem Verein „Solarenergie macht Schule“ verliehen. Der Verein „Solarenergie macht Schule“ wurde von Vertretern aus den Bereichen Solarwirtschaft, Bildung und nachhaltige Entwicklung mit dem Ziel gegründet, Schüler über ihre Bildungseinrichtungen an Erneuerbare Energien, insbesondere Photovoltaik, heranzuführen und diese deutschlandweit zu vernetzen.

Diese Aktivitäten und Auszeichnungen tragen zur Motivierung der Schüler in Hamburg und im ganzen Land bei und bestätigen die kontinuierliche Förderung durch den HKF.



## Das Buch über Energieeffizienz hilft dem Projekt Müllverwertung in Olongapo/Philippinen

Der Hamburger Klimaschutzfond hat mit seiner Förderung die Veröffentlichung des Buches „Der Klimaschatz“, mit über 50 Best Practice Beispielen zum Klimaschutz, ermöglicht. Die Beispiele des „Klimaschatzes“ beschreiben, wie Energieeffizienz zum einen das Klima schützen und zum anderen zu monetären Einsparungen in Unternehmen, im privaten Haushalt und im öffentlichen Bereich beitragen kann. Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz stellen große Schätze dar, die aktuell noch verborgen sind.



Die Autoren Marilyn Heib (Vorsitzende von Go for Climate e.V.), Anne Gröger und Tom-Robin Teschner möchten allen Interessierten eine Schatzkarte zu den bisher noch nicht entdeckten Effizienz-Schätzen vorlegen. Dazu stellt das Buch zu jeder Maßnahme vor, wie hoch die Einsparung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die finanziellen Ersparnisse und wie kurz die dadurch zu berechnende Amortisationszeit ausfällt.

Das Buch ist bereits von einem großen Leserkreis positiv aufgenommen worden. Aktuell sind bereits ca. 1000 Bücher verkauft worden. Deshalb hat Marilyn Heib, die Vorsitzende des Vereins Go for Climate e.V., begonnen, deutschlandweit Vorträge zum Thema Energieeffizienz zu halten. Ziel ist es, die Bedeutung der Energieeffizienz zu vermitteln und zur Umsetzung im unternehmerischen, privaten und öffentlichen Bereich zu motivieren. Genaue Handlungsempfehlungen sollen die Umsetzung erleichtern, weshalb die Vorträge jeweils an die angesprochene Zielgruppe angepasst werden.



Die Einkünfte aus dem Verkauf der Bücher und die Vortragshonorare werden von Go for Climate dazu genutzt, die Projekte des Vereins zu finanzieren. Das Hauptprojekt von Go for Climate ist die Unterstützung von Müllsammlern in Olongapo auf den Philippinen. Über dieses Projekt haben wir in unserem Jahresbericht 2011 ausführlich berichtet. Es hat auch im Jahr 2012 Fortschritte gemacht und wird Anfang 2013 von der Vorsitzenden von „Go for Climate“ besucht, um anstehende Probleme zu lösen.

# Masterplan und Stadtvertrag CO<sub>2</sub>-neutrales Hamburg

**Um im Klimaschutz voranzukommen, ist es nötig, die angestrebten Ziele mit möglichst konkreten Plänen der Realisierung näher zu bringen. Der HKF hat ein Verbundvorhaben zur Entwicklung energiepolitischer Lösungsansätze für den Ballungsraum Hamburg entworfen und diskutiert. Das Ziel des Vorhabens sollen realistische Szenarien für den Zeitraum 2020 bis 2050 sein. Es gliedert sich in Teilprojekten, wie Energieversorgung, Verkehr und Mobilität, Industrie und Gewerbe, Hafen usw. Dafür sollen Maßnahmen zur Beschleunigung und Optimierung des Gesamtzieles einer regenerativen, energieeffizienten und möglichst gering belastenden (nachhaltigen) Gesamtentwicklung des Ballungsraumes vorgeschlagen werden.**

Für alle diese Gebiete gibt es an verschiedenen Stellen Forschungsergebnisse und Untersuchungen, die allerdings nur unzureichend ihren Weg in die gestaltende Politik finden. Dies ist häufig dadurch bedingt, dass die einzelnen Fachbereiche weitgehend unverbunden arbeiten und die Ergebnisse nicht als Lösungskonzepte von den politischen Akteuren wahrgenommen werden. Daher ist es das Ziel des Vorhabens einen realistischen, mit konkreten Maßnahmen unterlegten Fahrplan für die Hamburger Klimapolitik im Konsens aller relevanter Akteure zu erarbeiten. Die Stadt Hamburg als hoch industrialisierter Ballungsraum in einem landwirtschaftlich dominierten Umfeld soll gleichzeitig als Modellfall für andere Räume oder auch die Bundesrepublik Deutschland dienen können und im besten Falle übertragbare oder generalisierbare Lösungsansätze entwickeln.

## MASTERPLAN DES SENATS

Im Oktober diesen Jahres wurden alle Organisationen in Hamburg, die sich mit Klimaschutz befassen, von der Behörde für Stadtentwicklung und Umweltschutz (BSU) zu einer Anhörung eingeladen. Es wurde ein Entwurf für einen Masterplan Klimaschutz des Senats vorgestellt, der in der Folgezeit ausgearbeitet, diskutiert und beschlossen werden soll. Die Zielrichtung entspricht fast genau unserem Entwurf. Auch die Aufgliederung in Teilgebiete entspricht dem von uns vorgeschlagenen Schema, das liegt wohl an der speziellen Struktur des Klimaproblems.

Bei den Maßnahmen, die zur Erreichung der Ziele angesprochen werden, gibt es noch einigen Diskussionsbedarf und vor allem müssen sie noch viel konkreter formuliert werden. Das ist zu diesem Zeitpunkt der Entwicklung des Masterplanes nicht anders zu erwarten. Zur weiteren Ausarbeitung des Masterplanes und Konkretisierung waren auch die Anhörungen gedacht, die nicht nur mit den Umweltverbänden, sondern auch mit den Industrie-, Handels- und Handwerks-Verbänden durch geführt wurden.

Der HKF hat zu diesem Entwurf im Anschluss an die Anhörung eine Stellungnahme an die BSU geschickt. Darin gehen wir unter anderem auf die Möglichkeiten der Stadt bei den Energetischen Sanierungen, auf den Hafen, die Mobilität in der Stadt und Metropolregion und die Energieversorgung und Energieeffizienz ein. Besonders betont haben wir, dass Hamburg nicht nur als Stadt, sondern als Metropolregion betrachtet werden sollte. Das heißt, dass Lösungen in Zusammenarbeit mit den umliegenden Ländern entwickelt werden müssen.

Unsere weitere Arbeit an diesen Masterplänen werden wir in diesem Jahr 2013 konkreter gestalten. Dass der Senat auch einen Masterplan erarbeiten will, ist für uns eine Chance und Herausforderung. Wir werden für unseren Masterplan eine Zusammenarbeit mit anderen Umwelt-Organisationen anstreben und versuchen den Masterplan des Senats zu ergänzen und kritisch zu begleiten.

## Hamburger Klimaschutz - Fonds e.V.

Mittelweg 11 - 12, 20148 Hamburg

Telefon: 040 - 48 34 16, Fax und AB: 040 - 48 34 26, [www.klimaschutz.com](http://www.klimaschutz.com)

Spendenkonto: GLS Bank e.G., Konto: 201 0303 100, BLZ: 430 609 67

*Klimabewusst fliegen! Wir reisen auch... aber mit CO<sub>2</sub>-Ausgleich*